DER ROTE TEPPICH

Ehre, wem Ehre gebührt!



Helena Jansen kämpft gegen Plastik-Müll.

Foto: Gudath

Unglaubliche 14 Kilometer Alufolie verbraucht die öffentliche Kantine des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg in der Yorckstraße pro Jahr. Hinzu kommen 5000 Plastikteller und -tüten sowie 1200 To-go-Becher. Wahnsinn! Um nicht noch mehr Müll zu produzieren, hat das Bezirksamt zusammen mit Experten eine Anti-Müll-Strategie entwickelt – immerhin verrottet Plastik erst nach 450 Jahren! „Viele Verwaltungsmitarbeiter haben sich ihr Essen im Wegwerfgeschirr mit ins Büro genommen“, sagt Nachhaltigkeits-Expertin Helena Jansen (29). Pro Monat kamen so allein 400 Plastikschalen zusammen, die nun wie eine Art Mahnmal an der Wand der Kreuzberger Kantine hängen. Zugleich wurde ein kostenloses Leihsystem mit Edelstahl-Geschirr eingeführt, was super funktioniert. Mit dem Slogan „Von der Plastiklawine zur Klimakantine“ wirbt der Bezirk nun für seine Aktion, die er zusammen mit der Stadt Rafael del Sur in Nicaragua umsetzt. „Wir arbeiten seit Monaten zusammen“, so Helena Jansen. Und das klappt so gut, dass einige Mitarbeiter schon ihr eigenes Geschirr mit in die Kantine bringen. *NIC*

BERLINER KURIER

Fragen? Wünsche? Tipps?

Redaktion: Tel. 030/23 27 59 75 (Mo.–Fr. 10–18 Uhr)
10178 Berlin, Karl-Liebknecht-Str. 29
E-Mail: post@berliner-kurier.de
Abo-Service: Tel. 030 / 23 27 77

Mission „Leben retten“

Der Kinder-Engel von Berlin





Ob Erste-Hilfe-Koffer (o.) oder richtiger Kopfverband: Fachkrankenschwester Regina Widera (re.) kennt sich aus und gibt Eltern wie Marcela und Michael Meixner samt Steppke Ava Tipps zur Ersten Hilfe.

Jedes Jahr verunglücken 60 000 Kinder, Regina Widera macht junge Eltern fit für die Erste Hilfe



Von JEANNETTE HIX

Berlin – **Eine kleine Hand greift auf die heiße Herdplatte, ein Dreijähriger stürzt: Jedes Jahr haben 60 000 Berliner Kinder zu Hause einen Unfall. Und viele Eltern wissen dann nicht, wie sie richtig reagieren sollen. Wie es geht, zeigt Regina Widera (61), Fachschwester für Anästhesie und Intensivmedizin in Kursen für Eltern mit Babys und Kleinkindern.**

Der Raum im Karlshorster Amitola-Familiencafé (Treskowallee 86) ist rappelvoll. Eltern wie Marcela (43) und Michael Meixner (39) sind zum Kurs (ab 45 Euro) gekommen. „Wenn Kinder laufen lernen, gehören Platzwunden dazu“, sagt die fünffache Mutter Regina Widera. Die Expertin rät: „Auch bei Platzwunden gilt – fahren Sie in die Klinik. Denn neben einer professionellen Versorgung werden Wunden da zum Beispiel mit einer Art Sekundenkleber versorgt.“ So bleiben kaum Narben.

Laut der Bundesarbeitsgemeinschaft „Mehr Sicherheit für Kinder“ lauern die meisten Gefahren für Kinder in der Küche. Und obwohl rund 40 Prozent der Eltern die als Unfallgefahr sehen, lassen 41 Prozent der Eltern ihre kleinen Kinder dort unbeaufsichtigt spielen.

Aber was tun, bei Verbrennungen oder wenn das Kind ein ätzendes Putzmittel getrunken hat? Widera: „Bei Verbrennungen muss sofort die Kleidung runter, bevor Blasen aufgehen.“ Dann ist Kühlen mit lauwarmen Wasser angesagt (kaltes verhindert die Wundheilung).

Ausnahme: Die Kleidung hat sich in die Haut eingebrannt.

Wichtig: „Statt unter Stress selbst in die Klinik zu fahren, alarmieren Eltern besser den Rettungsdienst“, rät die Expertin. Vorteil: Professionelle Erstversorgung. „Auch langes Warten im Krankenhaus entfällt, weil Kinder vom Notarzt dort schon angemeldet sind.“

So funktioniert eine Herzdruck-Massage beim Baby: Mit der Karatehand aufs untere Brustbein drücken.

Foto: Lehle

Bei Verätzungen oder Vergiftungen gilt – immer die Giftnotrufzentrale (Tel. 030/19240) anrufen. „Jeder Fall ist individuell. Erbrechen kann durch Verätzungen der Speiseröhre mehr Schaden anrichten, als wenn der Magen ausgepumpt wird“, sagt Widera.

Die weiteren Tipps der Expertin für den Notfall:

- nächtlicher Pseudokrupp-Anfall (Atemnot durch verengte Atemwege): Kind warm anziehen, Fenster weit öffnen,
- Knochenbruch: Stelle etwa mit einer Zeitung schienen, fixieren, offenen Bruch steril verbinden – ab in die Klinik.
- Verschluckter Gegenstand: Steckt er noch im Hals – Kind übers Knie legen und zwischen die Schulterblätter klopfen.
- Bei drohendem plötzlichen Kindstod (130 Fälle/Jahr) oder Atemstillstand: Fünf Atemzüge, 30 Mal mit der Karatehand 5 Zentimeter tief auf das untere Teil des Brustbeines drücken. „Der richtige Rhythmus ist so schnell, wie ‚Atemlos‘ von Helene Fischer“, sagt Widera.
- **www.erste-hilfe-fuer-kinder.de**

Schlägerei nach Kündigung

Lichtenberg – Weil ein Chef (39) am Sonnabend sechs seiner Angestellten (25–41) gekündigt hatte, gingen diese in der Weitlingstraße auf ihn los. Die Entlassenen schlugen und traten auf den Mann ein, zudem sollen Glasflaschen geworfen worden sein. Der 39-Jährige sowie zwei seiner Ex-Mitarbeiter wurden verletzt. Die Polizei ermittelt wegen gefährlicher Körperverletzung.

Brexit: Weniger Geld für Brandenburg?

Potsdam – Nach dem Brexit könnte Brandenburg nicht mehr als arm gelten. Wenn nämlich Großbritannien aus der EU ausscheidet, sinkt auch das EU-Durchschnittseinkommen. Aktuell liegt Brandenburg unter dem Schnitt, nach dem Brexit könnte es darüber liegen – und würde weniger oder keine EU-Förderhelder mehr bekommen, wie Finanzminister Christian Görke (54, Die Linke) sagt.

